

# Handeloh



Gemeinde Tostedt  
Grundstücksgröße: 16.700 m<sup>2</sup>  
in NABU-Besitz seit 2002  
Betreut nach Bedarf und durch den AKN-Handeloh

## Sandmagerrasen als Entwicklungsziel

2002 wurde der NABU Eigentümer der Fläche am Friedhof in Handeloh. Eine gegenüberliegende Fläche ging in den Besitz des Arbeitskreises Naturschutz Tostedt (AKN).

»Da die Arbeitsgruppe Handeloh des AKN direkt vor Ort hier ihren Aktionskreis hat, wurde ihr sinnvoller Weise nach Absprache die aktuelle Betreuung übertragen.

In den ersten Jahren kam uns die durch den vorherigen Pächter maschinengerecht gepflegte Oberfläche entgegen. Beide Ackerflächen, die bis 2003 in einem Grünbrachenprogramm steckten, wurden von uns weiterhin einmal im Jahr (meistens im August oder September) maschinell gemäht, um die ohnehin mageren Sandböden noch weiter auszuhagern. Das Mähgut wurde daher von der Fläche entfernt.

Das Entwicklungsziel stand von vornherein fest: Beide Flächen sollen sich zu nährstoffarmen Sandmagerrasen entwickeln. Dieser Aushagerungsprozess kam in den Folgejahren (2003 – 2008) gut



**NABU - Buchholz**  
[info@nabu-buchholz.de](mailto:info@nabu-buchholz.de)  
[www.nabu-buchholz.de](http://www.nabu-buchholz.de)  
Tel. 04181 – 38862

voran: der Grausaufwuchs wurde immer dünner und die Zahl der für Sandmagerrasen charakteristischen Pflanzenarten nahm an Zahl und Individuendichte langsam aber stetig zu. Die Attraktivität beider Flächen, vor allem für die Vogel- und Insektenwelt unserer Agrarlandschaft, leitet sich vor allem aus dem Zusammenwirken der Biotopvielfalt mit den angrenzenden Flächen ab. Dazu gehören ein ehemaliges altes Sandgrubenareal mit kleiner Uferschwalbenkolonie, lockeres Buschland, ein lockerer kleiner Feldgehölzstreifen, ein Feuchtbiotop in Form eines Wassergrabens und zwei in Zusammenarbeit mit dem NABU und AKN angelegte, inzwischen prächtig gediehene Benjes-Heckenzüge unterschiedlicher Länge. Zusammen genommen hat sich hier in der Feldmark ein hoch attraktiver Biotopkomplex entwickelt.

Wertgebende Vogelarten sind u.a.: Feldlerche, Baumpieper, Goldammer, Neuentöter, Uferschwalbe, mehrere Grasmückenarten, Wachtel und Rebhuhn.

Wertgebende Amphibien – und Reptilienarten sind Grasfrosch, Erdkröte, Knoblauchschröte und Zaunechse.

Der Strukturvielfalt des Gesamtareals stand bisher die Relieflosigkeit der beiden ehemaligen Ackerflächen „auf dem Weg zum Sandmagerrasen“ gegenüber. Es sollten nun etwas tiefere unregelmäßige Mulden geschaffen werden, z. T. Bis in den „gelben Sand“, den mineralischen Unterboden. Mit dem am Rand der Mulden aufgebrauchten Aushub sind nun Rohbodenareale mit kleinen Hangformationen entstanden, mit fließenden Übergängen in die geschaffenen Mulden. Mit einem Wort: Strukturvielfalt und damit ein um ein Vielfaches erhöhtes Angebot für an trocken-warme, sandige Kleinbiotope angepasste Pflanzen- und Tierarten, vor allem Insekten. Aber auch Vögel finden hier nun geeignete Plätze u.a. zum Sandbaden, wichtig für die Gefiederhygiene. Kleine Feldsteinhaufen wurden an verschiedenen Stellen zusätzlich eingebracht, auch etwas Totholz hier und da. Jetzt wird gezielt beobachtet und dokumentiert, was auf den Flächen geschieht, mit besonderem Augenmerk auf die neuen Muldenareale. Beide Flächen sollen offen bleiben, sonnenbeschienen und trocken-warm mit möglichst geringer Humusneubildung. Gehölzanflug soll sich möglichst nur an den Rändern entwickeln dürfen.«

Zitiert aus: Mitteilungsblatt des AKN Nr. 31 (1/2010); S. 42-44, Autor: Reinhard Kempe





Ampfer-Purpurspanner  
*Lychria cruentaria*



Berg-Sandglöckchen  
*Jasione montana*



Junge Wanze